Karl Hegel an Georg Gottfried Gervinus, Florenz, 19. Juli 1839

UB Heidelberg, Heid. Hs. 2526 IV 157, 9; Druck: Baar, Flucht ins Land der Schönheit, S. 84-86; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 48

Faltbrief mit Poststempeln, teilweise verblasst oder verschwommen, und Postvermerken: D 2 […] [Einkreisstempel]

A Monsieur / Mons[ieur] le Professeur Dr. G[eorg Gottfried] Gervinus / à / Darmstadt.
Carl Hegel / 1839.

Florenz am 19ten July 39

Liebster Gervin!

Ich haben Deinen letzten [Brief] mit Beselers aus Heidenheim erhalten. Schade, daß Du nicht über Nürnb[er]g gegangen bist; über München möchten wir im Ganzen Einer Meinung sein, wenn ich auch weniger streng darüber urtheilte. Auch mich haben Cornelius' Sachen kalt gelassen, u[nd] Kaulbach's Hunnenschlacht hingerissen. Des muß man wohl sehr bald gewahr werden, daß das ganze Kunsttreiben dort künstlich gemacht ist u[nd] mehr einer Treibhauspflanze ähnlich sieht, als einem kräftigen Waldgewächs. Wer weiß, ob sie sich in freier Luft u[nd], der Kälte der Nächte ausgesetzt, halten würde, oder mit andern Worten, ob sie aus diesem partikularen Boden herausgenom[m]en u[nd] auf einen allgemeinen versetzt, Volks- u[nd] Zeitinteressen in sich aufzunehmen u[nd] zu bewegen im Stande wäre! Da aber diese sich nirgends mächtig aussprechen, woher sollte die Kunst die Kraft nehmen? So daß ihr kein Vorwurf bis jetzt zu machen ist.

Ich habe der Florentinischen Kunst in dieser letzten Zeit meines Aufenthalts hier ein neues Interesse abgewonnen, nämlich wie historisches. Im Kloster von *S*[*anta*] *Maria Novella* ist die sogen[annte] *capella degli Spagnoli*, die Du wohl auch gesehen hast. Die Freskomalereien dort sind aus der 1ten Hälfte des 14 Jahrh[underts] u[nd] ich will sie dem Bedeutendsten, was in Italien gemacht word[en] ist, an die Seite stellen, – den Fresken im *Campo Santo* u[nd] den Stanzen im Vatikan. Auf der Hauptwand ist die Kreuzlegung u[nd] Passion Christi; auf der Wand rechts, der Pabst u[nd] der Kaiser, als Ob[e]rhäupter v[on] Kirche u[nd] Staat, mit einer Versam[m]lung, welche diese Gesam[m]theiten vorstellen; auf d[e]r Wand links die Wissenschaften, wund[er]schöne weibliche Gestalten, unter welchen die Männer sitzen, welche in ihnen groß gewesen sind. – Diese Compositionen stelle ich an Größe des Geistes, der darin lebt, dem Dante gleich. Man muß in der That vor dem Mittelalter Respekt haben, welches bei großen Kräften u[nd] Leidenschaften der Individuen, große Gedanken von Kirche u[nd] Staat usf. bewegten, welche man durch die Kunst zur Darstellung zu bringen suchte. Dies war zumeist im 14ten Jahrh[undert] der Fall. Ähnliches aus d[er] Zeit habe ich in Siena im *pal*[*azzo*] *publico* gesehen. | Es wird der Gemeingeist, der im Jahrhundert herrschte, der die Republiken damals groß machte, u[nd] die Kirche, dargestellt. – Im 15t[en] Jahrhundert läßt man die großen Ideen fallen u[nd] geht auf die Wirklichkeit zurück, man wird individuell und portraitartig in der Kunst, während dort eine gewisse Gleichförmigkeit der Individuen durchgeht, da ihre Erscheinung ja nur zu einer Gesammtvorstellung, von Volk, Staat usf. dienen soll. Die Schule des Giotto fing an bei diesem Mangel an Charakteristischem gewissen allgemeinen Formen der Schönheit nachzugehen. Diese gab man jetzt im 15t[en] J[ahr]h[undert] auf, so Masaccio, Cos[imo] Roselli, Fra Filippo usf. Man wollte vor Allem auf Natur und Wirklichkeit zurück, man wollte Individuen malen u[nd] gab die Schönheit auf. Das Bekanntwerden mit der antiken Kunst hatte viel dazu beigetragen, aber das classische Ideal hob dann auch die moderne Kunst auf diesem Boden d[e]r Wirklichkeit zum Ideal d[e]r Schönheit empor. Durch das Anschließen an die Natur war die Kunst frei geworden, hatte sich der religiösen Fesseln entschlagen. Diese Freiheit machte ihr die Erhebung zur Schönheit möglich.

Die Übergänge sind immer misslich u[nd] schwierig, aber um so interessanter, sie bringen einen Zweispalt u[nd] eine Unangemessenheit bei denen hervor, die das Eine u[nd] Andre nicht zu beweisen u[nd] zu durchdringen wissen. Es war mir interessant dies bei den Flor[en]tin[ischen] Meistern, *Sandro Botticelli* u[nd] *Pier[o] di Cosimo* zu finden. Sie gehen auf's Classische u[nd] Antike in Gegenständen u[nd] Formen aus, können aber den christl[ichen] Styl so wenig los werden, daß sie darüber barock, u[nd] phantastisch werden. Als historischer Schriftsteller steht Cavalcanti auf derselb[en] Stufe, der seine Feldherren oft die pathetischsten Reden im Styl des *Seneca* vortragen läßt, u[nd] dann wieder in romantischen Schlachtenbeschreibung[en] wie man sie nur beim Ariost findet, verfällt. –

Es war mir sehr schmeichelhaft, daß Du meine Arbeit ihres Gegenstandes nach mit Deinem Mach[iavelli] vergleichst, noch mehr wird es mir sein, wenn Du es wirst mit der Ausführung thun können. Mein Aufenthalt hier hat sich deßhalb so lang in die heiße Jahreszeit hinein verschoben, weil ich erst gestern das Material, so weit es absolut nöthig war, dass[elbe] | hier durchzugehen, (in Büchern u[nd] M[anu]sc[ripten], die ich mir weder anschaffen, noch draußen finden könnte) – erst gestern abgeschlossen habe. Ein Theil, der für das Ende des 15$^{t[en]}$ u[nd] Anfang des 16$^{t[en]}$ Jahrh[underts] bleibt auch für Berlin aufgehoben. Was ich hier gethan habe, ist, daß ich alle Statutenrevisionen der Republik u[nd] eine Masse Provisionen durchgegangen bin, dann die Statutenrevisionen der Zünfte, u[nd] der *parte Guelfa*, die letzten waren ein glücklicher Fund, den ich nach langem Suchen endlich aufgefunden habe. Dabei habe ich sämmtl[iche] Historien u[nd] Chroniken von Florenz aus dem 14$^{t[en]}$ u[nd] 15$^{t[en]}$ J[ahr]h[undert] durchgemacht u[nd] excerpirt. Ich habe also vor, die Entwicklung d[er] Verf[assung] der Rep[ublik] in ihren Hauptstadien zu verstehen u[nd] darzustellen – die V[er]f[assung] des Staats u[nd] der Zünfte geht dabei parallell. Wenn mir dazu die Statuten das rein Formelle geben, so nehme ich aus den Historien so viel, um zu zeigen, wie das republik[anische] Staatsleben sich in diesen Formen bewegte. Von glücklichem Leben, wie man das heut zu Tage versteht, ist darin freilich wenig zu finden, aber ein mächtiges u[nd] ernsthaftes Factionenspiel u[nd] Staatsleben, für welches ich großes Interesse habe, Die Vertreibung des *Duca d'Atene* u[nd] dann des Adels, u[nd] der Kampf mit der *parte Guel*[*fa*][1] u[nd] die darausfolgende Revolution der *ciompi* sind die Hauptpunkte, um we[lche] ich meine Arbeit drehen werde. Wie ich das mit der rein formellen Besch[reibung] aus den Statuten vereinigen werde, weiß ich noch nicht. Singe du alle wegen „Gott schenke der Weisheit Geist dem neuen Paar"[2]. Ich bin sehr ungeduldig über diese Arbeit zu kom[m]en, u[nd] da zeigt mir meine Mutter aus Berlin mit großer Freude an, daß mir eine neue Bearbeitung von meines Vaters Religions[philosophie] übertragen werden soll. Welcher Schrecken für mich! man erwartet große Gewissenhaftigkeit u[nd] Sorgfalt dabei von mir. Aber wo nehme ich jetzt das Interesse dazu her, u[nd] wo die Geduld! Ich habe daher den Auftrag in so weit abgelehnt, als nur die dringende Schrift mich dazu bringen wird. –

Möchtest Du indessen einen Wohnort gefunden haben, mit dem Du und Deine liebe Frau zufried[en] seid – daß die Wahl so schwer ist, beweist, daß man freier im Handeln ist, wo man, nicht zu wählen hat. Wie steht's mit Deiner Gesundheit? Hat Gastein gute Wirkungen hinterlassen? wie gefällt es Victorie in dem lieben Deutschland? Nicht wenig interessirt mich auch zu wissen, was Du für eine Arbeit nach der Litterargesch[ichte] auf dem Korn hast. Du deutest an, das Andeuten ist Dir bei Andern verhaßt, darum laß es gegen mich. Heute Abend reise ich von hier ab, über Mantua, Verona nach Venedig, wo ich meinen Bruder zu finden gedenke, dann mit ihm über Triest nach Wien, wo ich in der 2ten Hälfte des August sein werde. Ich überlasse es Dir, ob Du nach Österreich schreiben magst. Mitte Sept[ember] bin ich in Berlin. Meinen herzlichsten Gruß an

1 Hier wie im folgenden fragmentarische Stellen aufgrund Papierverlustes und daher aus dem Kontext erschlossen.

2 In Anlehnung an die Sarastro-Arie „O Isis und Osiris" am Ende des 2. Aufzuges, 1. Auftritts, der Oper „Die Zauberflöte" von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791).

Victorie. An Beseler werde ich später schreiben, grüße ihn einstweilen von mir. Meine liebsten Wünsche sind für Euch und für das Vaterland. Dein H[egel]

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Gervinus, Georg Gottfried [= Gervinus (Gervin), Georg Gottfried jun.] gervinusgeorg_3879
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Ariost [= Ariost] ariost_71852
Beselers [= Beseler, Georg Karl Christoph] pers_0014
Bruder [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] hegelimmanuel_8523
Cavalcanti [= Cavalcanti, Guido] cavalcantiguido_60749
Cornelius [= Cornelius, Peter Joseph] corneliuspeterjo_74524
Cosimo Roselli [= Rosselli, Cosimo] rossellicosimo_45302
Dante [= Dante Alighieri] dantealighieri_8558
Fra Filippo [= Lippi, Fra Tommaso Filippo (Fra Philippo)] fraphilippo_43717
Frau [= Schelver, Victorie (Victoria), verh. Gervinus] schelver_52469
Georg Gottfried Gervinus [= Gervinus (Gervin), Georg Gottfried jun.] gervinusgeorg_3879
Gervin [= Gervin] gervinsiehegervinus_6120
Giotto [= Giotto] giottodibonbone_68096
Kaulbach [= Kaulbach (Caulbach), Wilhelm] kaulbachwilhelm_97557
Machiavelli [= Machiavelli, Niccolò] machiavelliniccolò_3613
Masaccio [= Masaccio] masaccio_81233
Mutter [= Tucher, Maria Helena Susanna, verh. Hegel] tuchermariahelen_52074
Piero di Cosimo [= Piero di Cosimo] pierodicosimo_74760
Sandro Botticelli [= Botticelli, Sandro] botticellisandro_31501
Seneca [= Seneca] seneca_59922
Vaters [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] hegelgeorg_9524

Orte

Florenz [= Florenz] florenz_6183
Berlin [= Berlin] berlin_9222
Darmstadt [= Darmstadt] darmstadt_5292
Deutschland [= Deutschland] deutschland_8799
Florenz [= Florenz] florenz_6183
Gastein [= Gastein (Wildbad)] gasteinwildbad_6357
Heidenheim [= Heidenheim] heidenheim_9264
Italien [= Italien] italien_8683
Mantua [= Mantua] mantua_71621
München [= München] muenchen_1665
Nürnberg [= Nürnberg] nuernberg_4276
Siena [= Siena] siena_2133
Triest [= Triest] triest_4122
Vatikan [= Vatikan] vatikan_4233
Venedig [= Venedig] venedig_6818

Verona [= Verona] verona_9674
Wien [= Wien] wien_3244
Österreich [= Österreich (Oesterreich)] oesterreich_60785

Sachen

Antike [= Antike] antike_45491
Campo Santo [= Campo Santo (Pisa)] camposanto_39668
Chroniken [= Chronik(en), Chroniken der deutschen Städte (Städtechroniken), chronikalische Denkmäler] swrt_0034
Compositionen [= Composition] composition_72906
Factionenspiel [= Factionenspiel] factionenspiel_20368
Feldherren [= Feldherr] feldherr_44679
Florentinischen [= florentinisch] florentinisch_75370
Fresken [= Frescobild, Fresko] freskogemaelde_79139
Freskomalereien [= Freskomalerei] freskomalerei_80348
Historien [= Historie] historie_57100
Hunnenschlacht [= Hunnenschlacht (Kaulbach)] hunnenschlacht_37468
Kaiser [= Kaiser] kaiser_92313
Kirche [= Kirche/-n] kirchen_10829
Kreuzlegung und Passion Christi [= Kreuzlegung und Passion Christi] kreuzlegungundpas_92368
Litterargeschichte [= Literaturgeschichte, Literatur-Geschichte, Litteraturgeschichte (Gervinus)] literaturgescichte_86034
Litterargeschichte [= Literärgeschichte, Litterargeschichte] litterargeschichte_21965
Machiavelli [= Machiavell, Machivelli (Gervinus)] macchiavell_90374
Manuscripten [= Manuscript, Manuskript] manuscript_67913
Meistern [= Meister] meister_26403
Mittelalter [= Mittelalter, Mittel-Alter] mittelalter_82580
Pabst [= Pabst (Papst)] pabst_32043
Religionsphilosophie [= Religionsphilosophie] religionsphilosophie_64793
Republik [= Republik Florenz] republikflorenz_89650
Republiken [= Republik] republik_51290
Revolution [= Revolution] revolution_67631
Santa Maria Novella [= Santa Maria Novella] santamarianovealla_89464
Schule des Giotto [= Schule des Giotto] schuledesgiotto_57377
Staat [= Staat] staat_58784
Stanzen im Vatikan [= Stanzen im Vatikan] stanzeimvatikan_83256
Statuten [= Statuten] statuten_54589
Statutenrevisionen [= Statutenrevisionen] statuterevisionen_32067
Styl [= Styl] styl_43396
Vaterland [= Vaterland] vaterland_49188
Verfassung [= Verfassung] verfassung_65047
Volk [= Volk, Völker] volk_59734
Wissenschaften [= Wissenschaft, Wißenschaft] wissenschaft_31467

Zünfte [= Zunft, Zünfte] zunft_11077
antiken [= antik] antik_18237
barock [= barock] barock_79273
capella degli Spagnoli [= Capellone degli Spagnioli] capellonideglisp_54490
christlichen [= christlich] christlich_59393
classische [= classisch] classisch_25221
historisches [= historisch] historisch_83582
palazzo publico [= Rathhaus („Palazzo Publico“, Siena)] rathhaussiena_14703
parte Guelfa [= parte Guelfa (weiße/schwarze)] parteguelfa_83009
phantastisch [= Phantastisch] phantastisch_79315
republikanische [= republicanisch, republikanisch] republikanisch_28821

Quellen und Literatur

Baar, Flucht ins Land der Schönheit, S. 84-86

[= *Baar*, Regina (Hg.): Flucht ins Land der Schönheit. Briefwechsel zwischen Georg Gottfried Gervinus und Karl Hegel auf ihrem Weg aus den politischen Konflikten des deutschen Vormärz nach Italien – und zurück (1837–1839). Aus den Beständen der Universitätsbibliothek Heidelberg, hg. von *dems.* (= Archiv und Museum der Universität Heidelberg, Bd. 14), Heidelberg 2008.] baar2008_39988

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 48

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] dokumentezurgabgerufenam27062023_38609

UB Heidelberg, Heid. Hs. 2526 IV 157, 9

[= *UB Heidelberg*.] brfsrc_0040